

**Jonas Geissler – CSU – Coburg-Kronach**

**Franken ist heute bereits 3 Grad wärmer als in der vorindustriellen Zeit. Dies hat aktuell schon gravierende Folgen auf unsere Region. Welchen Maßnahmen würden Sie die höchste Priorität einräumen, um die Klimakrise einzudämmen und Franken lebenswert zu erhalten?**

*Wenn man ausschließlich in der Klimaperspektive denkt, stellt der Ausstieg aus der Kernenergie das Grundproblem in der Energieerzeugung dar. Hätte man das Klima schützen wollen, hätten wir nicht aussteigen dürfen. Dieser Fehler lässt sich heute nicht mehr rückgängig machen. Wichtig ist, dass jetzt alles der Technologieoffenheit untergeordnet wird. Also: Kein Verbrenner-Verbot, sondern den CO2-neutralen Verbrenner ermöglichen. Keine Ideologie bei der Energieerzeugung. Also neben Wind und Sonne eben auch ein klares Ja zur Wasserkraft, zur Biomasse und zur Geothermie. Hinzu zumindest noch europäisch vernetzen. Wenn Tschechien Temelin neu baut, muss der ostbayerische Raum von vornherein daran angeschlossen werden.*

**Es gibt in der Gesellschaft große Uneinigkeit, wie mit den riesigen Herausforderungen (Klima, Artensterben, etc.) umzugehen ist. Manchen Menschen machen die Entwicklungen Angst und sie wünschen sich schnelleres Handeln, andere fühlen sich überfordert und wissen nicht, ob sie das Notwendige überhaupt leisten können (Heizungstausch, Modernisierung, E-Mobilität, Biolebensmittel etc.). Was muss Ihrer Meinung nach beschleunigt werden und wie wollen Sie die Herausforderungen sozial verträglich gestalten?**

*Wir werden bereits keine Einigung darüber erzielen, was das Notwendige ist. E-Mobilität ist z.B. ein wichtiger Baustein der Verkehrswende. Aber eben nicht der einzige. Wir brauchen auch künftig den klimaneutralen Verbrenner-Motor. Mit HVO100 steht bereits heute ein klimaschonender Kraftstoff zur Verfügung, der 90 Prozent weniger CO2 verursacht. Für die Entwicklung von E-Fuels braucht es einen Hochlauf. Keine Begrenzung auf die Luftfahrt, wie die Grünen es wollen. Niemand könnte Kerosin preisgünstig herstellen, wenn dabei nicht LPG und Diesel miterzeugt werden würden. Technologieoffenheit heißt sich frei machen, von Scheuklappen und einfach bereit zu sein, alles zu tun, was eben möglich ist.*

**Fläche 1.5: Der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt derzeit bei 12,4 ha/Tag in Bayern. Das bayerische Ziel, den Flächenverbrauch auf 5 ha/Tag zu begrenzen bzw. auf Netto Null zu bringen, wird damit weiterhin deutlich verfehlt. Zum Flächenbedarf für Siedlungs- und Verkehrsfläche kommt der Bedarf für Land- und Forstwirtschaft, Energie, Wasserhaushalt, Biodiversität hin. Welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um im Bereich Fläche die 1.5-Grad-Grenze einzuhalten?**

*Besseres Leerstandsmanagement implementieren. Mehr graue Energie nutzen. Bessere Bebauungsvorgaben. Also die Frage stellen, warum Supermärkte fast alle nur ein Erdgeschoss haben, etc.*

**Wasser 1.5: Umfang und Zeitpunkt der Niederschläge verändern sich auch in unserer Region (Tendenz: rückläufige Niederschläge). Gleichzeitig nimmt die Bedrohung und die Schadenshöhe durch Hochwasserereignisse zu. Mit welchen Maßnahmen wollen Sie die Sicherheit im Bereich Wasser verbessern (Versorgung, Risikominimierung)?**

*Hier ist der Freistaat Bayern grundsätzlich auf einem guten Weg. Auch wenn es vielen nicht gefällt, ich halte die Einführung eines Wassercentrs für richtig. Er muss aber unbürokratisch erfolgen und darf nicht die Landwirtschaft einseitig belasten. In besonders von Hochwassern betroffenen Gebieten sollte der Flutpolderbau schneller erfolgen. Weiterhin halte ich eine allgemeine verpflichtende Elementarschadenversicherung für notwendig. Nur so kann bei Umweltkatastrophen auch Hilfe bei jedem ankommen.*

**Ernährung 1.5: Wie kann Ihrer Meinung nach Ernährung, auch indirekt über Landwirtschaft und Verarbeitung, zum Klimaschutz beitragen?**

*Der Landwirtschaft kommt die entscheidende Rolle beim Klimaschutz zu. Dabei geht es zum Beispiel um die Erzeugung von Biokraftstoffen. Nur durch Biokraftstoffe lassen sich die Klimaziele im Verkehrsbereich z.B. einhalten.*

**Wirtschaft 1.5: Es heißt, wir stecken in einer Wirtschaftskrise und Klimaschutz dürfe unser Wirtschaftswachstum nicht gefährden. Unser heutiges Weltwirtschaftssystem setzt ständiges Wachstum voraus. Das Dilemma ist, dass unsere Erde Grenzen hat und dass die Art des jetzigen Wirtschaftswachstums Hauptursache für die Klimaerhitzung ist. Die Klimakatastrophe wird lokal und weltweit immense wirtschaftliche Schäden verursachen und möglicherweise Auslöser für internationale Disruptionen sein. Wie wollen Sie diesem Dilemma begegnen?**

*Wirtschaftswachstum und Klimaschutz schließen sich nicht aus. Dass der Absatz von E-Autos eingebrochen ist, hängt zum Beispiel mit der Beliebigkeit der Ampel in der Förderpolitik zusammen. Deutschland ist in einer Rezession und hat schlechtere wirtschaftliche Eckdaten als viele unserer europäischen Nachbarn. Der Klimaschutz ist dafür nicht verantwortlich - fehlerhaftes Regierungshandeln hingegen schon. Wichtig ist, dass beim Klimaschutz Wirtschaftswachstum mitgedacht wird. Durch Anreize und eben nicht durch Verbote. Langfristig ist das die einzige Strategie, die erfolgreich sein wird. Durch Verbote lassen sich vielleicht kurzfristige Erfolge in einer Bilanz schönen, langfristig nimmt damit aber jede Akzeptanz für den Klimaschutz ab. Wenn Klimaschutz Wohlstandsverlust bedeutet, wird es keine Mehrheit für Klimaschutzprojekte geben. Deshalb behutsam vorgehen, dann werden die Menschen auch mitgenommen.*

**Unbestreitbar nimmt die Erderwärmung zu mit verheerenden Folgen für Menschen, Wirtschaft und Umwelt. Welche globalen und lokalen Maßnahmen sind nach Ihrer Meinung am effektivsten und bezüglich der Ressourcenverwendung am effizientesten?**

- 1. Die Nutzung aller Formen erneuerbarer Energien.*
- 2. Unbedingte Technologieoffenheit*
- 3. Landwirtschaft als Partner begreifen*
- 4. CCU und CCS*